

	<p>Objekt: Steinartefakte von Gröbern</p> <p>Museum: Landesmuseum für Vorgeschichte Halle Richard-Wagner-Str. 9 06114 Halle (Saale) (03 45) 52 47-466 tputtkammer@lda.mk.sachsen-anhalt.de</p> <p>Sammlung: Elefantenschlachtplatz Gröbern, Lkr. Bitterfeld (ca. 125.000 Jahre vor heute)</p> <p>Inventarnummer: HK-Nr. 87:1456b</p>
--	--

Beschreibung

Vor etwa 125.000 Jahren verendete ein erkrankter Waldelefantenbulle im seichten Ufergewässer eines Sees. Im Wasser zurückgelassene Steinmesser innerhalb des Knochenberges sowie eindeutig verlagerte Skelettteile beweisen, dass eine Gruppe früher Menschen den Koloss noch im Wasser ausweidete. Dieser lieferte allerdings nicht nur Fleisch, sondern diente auch als Quelle für Rohmaterial wie Sehnen und Knochen. Die hier gezeigten Schneidewerkzeuge für die Zerlegung des Kadavers wurde direkt vor Ort hergestellt. Die scharfkantigen Abschläge ließen sich aus mitgeführten Feuersteinkernen gewinnen. Der tatsächliche Gebrauch kann anhand von charakteristischen Spuren wie etwa Politur und Beschädigungen der Kanten nachgewiesen werden. Die stumpfen und somit unbrauchbaren Schlachtgeräte verblieben vor Ort; ein typisches Verhalten, wie es auch an anderen vergleichbaren Befunden rekonstruiert werden konnte.

Grunddaten

Material/Technik: Feuerstein
Maße:

Ereignisse

Hergestellt	wann	Altpaläolithikum (120.000 v. Chr.)
	wer	
	wo	
Gefunden	wann	1987
	wer	

	wo	Gröbern (Muldestausee)
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Gröbern (Muldestausee)
[Zeitbezug]	wann	Mittelpaläolithikum (250.000-40.000 v. Chr.)
	wer	
	wo	

Schlagworte

- Feuerstein
- Feuersteingerät
- Steingerät
- Werkzeug

Literatur

- Meller, H. (Hrsg.) (2003): Geisteskraft: Alt- und Mittelpaläolithikum. Begleithefte zur Dauerausstellung im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle Bd. 1, Halle (Saale), 29f..
- Weber, T. (2004): Ein Waldelefantenfund der letzten Zwischenwarmzeit aus dem Tagebau Gröbern bei Bitterfeld. In: H. Meller (Hrsg.), Paläolithikum und Mesolithikum. Kataloge zur Dauerausstellung im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle Bd. 1, Halle (Saale), 151-162..